

Ergänzender Beitrag (2) zur Entwicklung der Landwirtschaft in Bernhardsthal seit 1945

Hausschlachtung

In den Jahren nach 1945 war es bei uns mit der Fleischmenge sehr schlecht bestellt. Da Fleisch – besonders in den Städten – eine echte Mangelware war, wurden der Bevölkerung von der Regierung zwei fleischlose Tage pro Woche auferlegt. In der ländlichen Gegend – und damit auch bei uns in Bernhardsthal – musste jede Hausschlachtung der Gemeinde gemeldet werden, woraufhin eine Vertrauensperson zum Schlachten entsandt wurde um das Fleischgewicht zu notieren.

Eiskeller

Wie bereits in meinem Büchlein „Die Entwicklung der Landwirtschaft in Bernhardsthal ...“ bei den Schweinen erwähnt, wurden nach dem Schlachten die tranchierten und in einem hölzernen Fleischschaffel eingesalzenen Fleischstücke zu einem Eisgrubenbesitzer zur Frischhaltung gebracht.

Jeder Wirt und Fleischhauer, wie auch einige größere Bauern, hatten einen hauseigenen Eiskeller um darin Fleisch und Getränke kühl halten zu können.

Damit diese Eiskeller über das ganze Jahr funktionierten und ihre kühlende Temperatur behielten, wurde im Winter immer „geeist“ – große Eisbrocken aus dem Wasser gezogen – wofür einige starke Männer notwendig waren. Jeder Eisgrubenbesitzer hatte seine eigenen Fuhrwerke und Bauern, die ihm die Eisblöcke zur Eisgrube brachten. Unten im Eiskeller befanden sich einige Männer – wegen der Rutschgefahr ihr Schuhwerk mit Jutesäcken umwickelt – welche die Eisplatten erst in kleine Teile zerschlugen und diese danach für eine längere Haltbarkeit luftdicht verpackten.

Nach getaner Arbeit wurden als Entlohnung – ohne jede weitere Bezahlung – die helfenden Bauern und Arbeiter zu einem gemeinsamen Nachtmahl mit Speis und Trank eingeladen.

Da sich 1954 im Teich kein Wasser befand, wurde vom Moosanger das benötigte Eis geholt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich damals als junger Bursch mit dem Pferdefuhrwerk das Eis transportiert habe.

Als es 1957 (oder 1958?) bei uns in Bernhardsthal an notwendigem Eis mangelte, holte ich – wie andere Eisgrubenbesitzer auch – mit Traktor und Gummiwagen das Eis vom abgefischten und zugefrorenen Katzelsdorfer Teich. Durch die, während dieser Zeit aufgekommenen gemeinschaftlich angelegten Kühlhäuser – in Bernhardsthal gab es 3 –, war dies vermutlich zugleich auch die letzte Eisgewinnung.

Bernhardsthal, 25. Juli 2023

Anton Grois

notiert von Dieter Friedl

Zur Kleinkultur *Phacelia*
(*lat. Phacelia tanacetifolia*):

Die Pflanze wird bei uns auch Büschelkraut oder – wegen ihrer Beliebtheit bei Bienen und Hummeln – Bienenfreund genannt.

Herzlichen Dank für diese Information an Fr. Dr. Siegrun Gerlach.

Ergänzender Beitrag (3) zur Entwicklung der Landwirtschaft in Bernhardsthal seit 1945

Münzen und Währungen

1938, nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich, wurde der österreichische Schilling im April von der Reichs- (Renten-) Mark [RM] abgelöst. Für 1,50 Schilling bekam man 1 RM, bzw. 100 Reichs- (Renten-) Pfennige [Rpf].

Nach dem 2. Weltkrieg erstand bereits im November 1945 der Schilling in veränderter Form wieder und er ersetzte die deutschen Geldzeichen. Für 1 Reichsmark erhielt man 1 Schilling. Mittels Währungsgesetzen sowie Lohn- und Preisabkommen konnte die wieder eingeführte Schillingwährung relativ stabil gehalten werden. Die ersten Schillingbanknoten der wiedererstandenen Nationalbank wurden ab 13.12.1945 in Umlauf gebracht.

Mit dem Beitritt zur EU im Jahre 1995 wurde in Österreich, wie auch in allen anderen Staaten der Wirtschafts- und Währungsunion, mit 1.1.1999 der Euro [€] und der Cent als neue Währung, wenn auch zunächst nur als Buchgeld und Recheneinheit, eingeführt. Am 1.1.2002 erfolgte die erste Ausgabe von Euro-Banknoten und Euro-Münzen sowie Euro-Cent-Münzen, wobei 1 Euro 13,7603 Schilling [ATS] entspricht.

Quelle: [Bernhardsthaler Online-Heimatbuch](#), Kapitel 21.07.

Alte Maße und Gewichte

Zählmaße

- 1 Paar = 2 Stück
- 1 Sechserpack (Sixpack) = $\frac{1}{2}$ Dutzend = 6 Stück
- 1 Dutzend = 12 Stück
- 1 Teufels-, Bäcker- oder Fleischer-Dutzend = 13 Stück¹
- 1 Schock = 5 Dutzend = 60 Stück
- 1 Gros = 1 Dutzend x 1 Dutzend = 144 Stück
- 1 Schober = 60 Stück Garben (Weizen, Hafer, ...)

Längenmaße

- 1 Zoll ["] = 2,63 cm
- 1 Fuß ['] = 12 Zoll = 31,6 cm
- 1 (Wr., Wiener) Klafter, Klft., [°] = 6 Fuß (Schuh) = 72 Zoll = 1,896 483 840 m
- 1 österr. (Post-) Meile = $\frac{1}{2}$ Post² = 4.000 Klafter = 24.000 Fuß = 7,585 935 360 km³
- 1 Post = 2 österr. (Post-) Meilen = 15,17 km

¹ Manche Bäcker und Fleischer packten bewusst 13 Teile ein, um im Falle des Verzählens nicht gestraft zu werden.

² Wiener Zeitung vom 7. Juni 2013, S. IV.

³ entspricht der Wegstrecke die eine Postkutsche im 18. und 19. Jh. in einer Stunde zurückgelegt hat.

Flächenmaße

1 Quadratklafter [□°] = 3,597 m²

1 Metzen (Metze, *tschech. merice*) = 1/3 Joch = 1.918,21 m² = 19,1821 a = 0,191 821 ha

1 Joch = 1.600 Quadratklafter = 5.754,642 m²

(im 18. Jh. „Niederösterreichisches Joch“) = 57,55 Ar [a] oder 0,5755 Hektar [ha]

Ein Joch ist einem Tag(e)werk gleich und entspricht einer Fläche, die von einem Ochsen beziehungsweise einem Ochsespann an einem einzigen Tag von Sonnenauf- bis -untergang gepflügt werden konnte. Abhängig von den regionalen Bodengegebenheiten liegt dieser Wert zwischen 25 und 60 Ar, wobei das jeweilige Jochmaß stets in Übereinstimmung mit dem örtlichen Längenmaß stand.

1 Ar [a] = 100 Quadratmeter [m²]

1 Hektar [ha] = 100 Ar [a] = 10.000 Quadratmeter [m²]

Ein Gwandten (Gewann, Gewinn(e)flur, Quan(d)ten, Quant(l)) war ein mährisches Feldmaß bzw. eine Feldform, wobei die Feldlänge mindestens das 10-fache der Feldbreite misst.

1 Bernhardsthaler Gwandten [Gwt, gwt] = 1 1/4 Joch

= 2.000 Quadratklafter = 71,94 Ar (= 7.194 m²)⁴

Raummaße / feste Stoffe

1 Klafter⁵ = 1/2 Kubikklafter = 108 Kubikfuß = 3,410 496 m³

Hohlmaße trocken (Getreidemaße)

1 Becher = 2 Futtermassel = 0,48 Liter [ℓ] (480,366 ml)

1 Futtermassel = 2 Becher = 1 Viertelmaß = 0,961 Liter

1 Massel (Maßel, Mühl- oder Müllermassel) = 4 Futtermassel = 3,843 ℓ

1 Metzen = 16 Massel = 61,487 Liter

(nach Stockerauer Maß, 1752 – 1875) → 1/4 M. = 15,37 ℓ

→ 1 Achtel ... 1/8 M. = 16 Becher = 7,69 ℓ

1 Scheffel = 6 Metzen⁶ = 368,922 ℓ

1 Mut(h) = 30 Metzen = 31 Strich = 1.844,61 ℓ

Hohlmaße flüssig

1 Maß = 1,75 Liter [ℓ]

1 Bittel (Pittl, hölzernes Gefäß) = 1/2 Eimer = ~28 ℓ

1 Eimer = 40 Mass⁷ à 1,41 l = 160 Seidel = 2 Bittel = 56,589 ℓ

1 Wr. Fuder⁸ = 32 Eimer = 1280 Maß = 1.854 2/3 ℓ

Gewichtsmaße

1 Zentner (Quintal) [q] = 100 Pfund = 56,128 8 kg

1 Pfund = 56 dag = 560 g

1 Zentner [q] = 100 kg (vom 5. Juli 1950 bis 31. Dezember 1977 gesetzliches Maß in Österreich)

Quelle: [Bernhardsthaler Online-Heimatbuch](#), Kapitel 21.08.

⁴ SCHULTES/ZELESNIK, Heimatbuch der Marktgemeinde Hohenau a. d. March, 1966, S. 104. 1 Gwt = 1 1/2 Joch.

⁵ Holzmaß für 1/2 Klafter lange Scheite.

⁶ SATZINGER, DDR. Franz, »Vöcklabruck« Stadtgeschichte - Von den Anfängen bis 1850, Nov. 2006, Kapitel 3, S. 163.

⁷ vor 1871.

⁸ abgeleitet von der „Fuhre“, eine Wagenladung die ein zweispänniger Wagen laden konnte.